

IN KÜRZE

Ringen um die Leitung

»Die Gespräche mit der Stadt sind gescheitert und abgebrochen«, sagt Johannes Altenberend von der gemeinnützigen Bauernhausmuseums GmbH. »Die Stadt sieht die Leitungsstelle unseres Museums als gestrichen an.« Die derzeitige Leiterin geht in anderthalb Jahren in Rente. Die Politik hatte bereits im vergangenen Jahr beschlossen, die Stelle im Zuge von Sparmaßnahmen in der Haushaltssicherung nicht wieder zu besetzen. Dagegen hatten Freunde und auch ehrenamtliche Helfer des Museum protestiert. Die gemeinnützige Gesellschaft als Trägerin des Museums gibt sich aber noch nicht geschlagen. »Wir werden uns jetzt Schritte überlegen, um den Status Quo zu halten«, sagt Johannes Altenberend.

Neuaufgabe des Sozialleitfadens



Der Verein Widerspruch gibt einen neuen Sozialleitfaden heraus. »Wären es nur um die Hartz-IV-Änderungen gegangen, hätten uns diese Neuaufgabe erspart«, sagt Ulrike Gieselmann von der unabhängigen Sozialberatungsstelle. »Aber es gibt noch viele weitere Änderungen, die den Leistungsberechtigten das Leben immer schwerer machen.« Der »Wegweiser durch den Amtdschungel« soll vor allem als Ratgeber Betroffenen helfen, aber auch Mitarbeitern von Beratungsstellen als professionelle Beratungsgrundlage dienen. Den Leitfaden gibt es für 10 Euro bei der Sozialberatungsstelle Widerspruch e.V. (eMail: widerspruch@web.de).

Geschäftlich dazwischengefunkt

Die Bundesregierung hat Funkfrequenzen an Mobilfunkbetreiber verkauft. Das könnte auch im Bielefelder Westen zu Problemen führen. Von Silvia Bose



Arminia hat zur Abwechslung mal Glück. Wenigstens ein Problem geht an dem kriegengeschüttelten Club vorbei. Seit dem Abstieg sind nämlich auf der Alm Schiedsrichtergespanne mit Funkmikros nicht mehr gefragt. Andere Nutzer von Funkmikrofonen wie die Universität, das Alarmtheater oder die Stadthalle werden in die Tasche greifen und reichlich in die teure Technik investieren müssen. Sie alle nutzen Frequenzen, die die Bundesregierung über die Bundesnetzagentur für rund 4,4 Milliarden Euro an Mobilfunkbetreiber verkauft hat. Das Geschäft spülte Geld in die leeren Kassen des Bundes und eröffnet dem Mobilfunkbetreiber Aussichten auf eine Goldgrube.

Und auf dem Land freuen sich viele Internet-Nutzer. Schließlich wollen die Mobilfunkbetreiber die neue Mobilfunktechnologie Long Term Evolution (LTE) aufbauen, die den ländlichen Raum mit einem schnellen Internet versorgen soll. Allerdings könnte die neue Technik den Nutzern von Funkmikrofonen dazwischen funken.

Funkmikrofone können krachen

Die Besucher des Stadttheaters würden nur noch ein Krachen und Rauschen hören. »Da müssen wir Angst haben. Hier sitzen allabendlich 750 Leute, die wir nach Hause schicken müssten«, sagt der Tonmeister

Thomas Noack. Das wäre nicht nur ärgerlich für die Zuschauer, sondern auch ein großer Schaden für das Theater. Das Theater Bielefeld müsste mehr als 300.000 Euro für neue Technik ausgeben. Geld, von dem niemand weiß, wo es herkommen soll. Auf Entschädigung kann das Theater schwerlich hoffen. Denn es wird wohl nur Geld geben für Funkstrecken, die jünger sind als fünf Jahre. Das ärgert Thomas Noack: »Die haben für teures Geld die Frequenzen der Theater verkauft und schädigen damit die gesamte deutsche Kultur- und Veranstaltungstechnik.«

Das will sich die Bundesnetzagentur nicht vorwerfen lassen. »Uns sind keine Störungen bekannt und wir gehen davon aus, dass das auch so bleibt«, sagt Rudolf Boll, Leiter der Pressestelle der Behörde.

Die Akteure seien nämlich gehalten, sich in der »so genannten Selbstkoordinierung abzustimmen«. Außerdem seien die Frequenzen sowieso für die Bundeswehr reserviert gewesen. Im Ernstfall hätten die anderen Nutzer zurückstecken müssen. Im Jahr 2015 sei sowieso Schluss. Bis dahin können Theater & Co die Frequenzen zwar noch nutzen; eine Garantie für den störungsfreien Betrieb haben sie aber nicht.

Wenigstens Arminia kann sich zurücklehnen. Es sei denn, der Club kommt im DFB-Pokal Runde um Runde weiter. Dann kämen wieder Schiedsrichtergespanne mit Funkmikrofonen auf die Alm. Aber auf das große Glück wagt derzeit niemand zu hoffen.

Hauptsache Westen

Im Stadtteil werden günstige Wohnungen knapp, Immobilien und Bauland dagegen teuer gehandelt. Von Aiga Kornemann



Bauen, wo noch Platz ist: Neubau an der Stapenhorststraße 95.

interessierte weniger Konkurrenz zu fürchten. Das erleichtert die Preisverhandlungen. Für den Bielefelder Westen verzeichnen Immobilienfachleute einen anderen Trend. Was günstige Mietwohnungen angeht, werde es immer enger. Auch seien Baugrund oder Immobilien, deren Grundriss heutigen Ansprüchen genüge und deren Sanierung sich rechne, im Westen nur selten zu finden.

»Die Nachfrage übersteigt das Angebot«, formuliert es Frank Krüger, Immobilienkaufmann im Stadtteil. Stehe beispielsweise auf einem Grundstück ein Haus, dessen Abriss günstiger sei als Sanierung und Umbau, gelte in der Regel die Formel »Gesamtkaufpreis gleich Grundstückswert minus Abrisskosten«. Im Westen aber seien die Begehrlichkeiten so groß, dass Käufer auch für ein Haus draufzahlen, das sie abreißen werden.

Die Grundstückswerte in den begehrten Lagen stehen denen im »Musikerviertel« und unterhalb der Sparrenburg nicht nach, bestätigt Egon Strathoff, Leiter der Ge-

schäftsstelle des städtischen Gutachterausschusses für Grundstückswerte. Auch die mittleren Lagen sind keineswegs günstig. So steht zu erwarten, dass der Neubau an der Stapenhorststraße 95 trotz Straßenlärm gute Mieten erzielen wird. Dort werde ein Wohngebäude entstehen, etwas zurückgesetzt wie vergleichbare neuere Häuser in der Straße, sagt der Eigentümer Christoph Harras-Wolff.

Ein Großteil der Häuser im Westen sind in privatem Besitz. Durch das starke Eigentumsrecht haben Politik und Verwaltung wenig Mitbestimmungsrechte. Wohnformen und -preise bestimme der Markt, erklärt Dorothea Bauer, grüne Bezirksvertreterin in Mitte. Ob erschwinglicher Wohnraum oder Lofts nur für Gutbetuchte entstehen, entscheiden die Eigentümer. Darum sei es auch so unglaublich schwer, die soziokulturelle Entwicklung eines Stadtteils politisch zu steuern. »Aber noch sieht es ja wunderbar gemischt aus im Westen.«

Anzeigen

Antiquariat
in der Arndtstraße
An- und Verkauf
alter und gebrauchter Bücher
– Büchersuchdienst –

Arndtstraße 51
33615 Bielefeld
05 21/923 89 96

Mo – Fr 12⁰⁰ – 19⁰⁰ · Sa 10⁰⁰ – 14⁰⁰

TIM'S **05 21**
Leihwagen **6 40 50**

AUTOVERMIETUNG • ABSCHLEPPDIENST • KFZ • WERKSTATT
Walther - Rathenau - Straße 77 33602 Bielefeld

KURZUM e.V.
MEISTERBETRIEBE

Wir verstehen unser Handwerk
Tischlerei • Malerbetrieb • Heizung/Sanitär • Umzugsprofis

Friedrichstraße 24 · 33615 Bielefeld
www.kurz-um.de · Tel.: **13 13 32**

Rechtsanwaltskanzlei

TERLINDEN
LOHRENGEL

Rechtsanwälte • Fachanwälte

Friedrichstraße 24 · 33615 Bielefeld
Tel.: 0521-557799-0 · www.kanzlei-tl.de